

# **Protokoll über Workshop des Projekts „Gesunde Kommune“ am 07.02.2020, 09.00 – 15.00 Uhr im Rathaus**

## **1. Anwesenheit**

Frau Weyland (Stadt Puchheim), Frau Frenkel (Stadt Puchheim), Herr Dr. Türkner (Seniorenbeirat), Frau Pinna (Seniorenbeirat), Frau Gerl (VHS Puchheim), Frau Mandel (FC Puchheim), Herr Stagan (FC Puchheim), Frau Wunsch (Ehrenamtliche Planie), Frau Barthels (ZaP), Frau Bürck (Behindertenbeirat), Herr Dr. Ullmann (Behindertenbeirat), Herr Mai (Wohnpark Roggenstein, Bewohner und Vertreter gegenüber Hausverwaltung), Frau Fischer (Puchheimer Podium)  
Referentin: Fr. Wolff, Leitung Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern

## **2. Agenda**

- |              |                   |   |
|--------------|-------------------|---|
| <b>TOP 1</b> | 09:00 – 09:30 Uhr | Begrüßung und Vorstellung   |
| <b>TOP 2</b> | 09:30 – 10:30 Uhr | Grundvortrag: Gesundheitliche Chancengleichheit                     |
| <b>TOP 3</b> | 10:30 – 11:00 Uhr | Diskussion: Was bedeutet das für Puchheim?                          |
|              | 11:00 – 11:15 Uhr | Kaffeepause   |
| <b>TOP 4</b> | 11:15 – 12:15 Uhr | Arbeitsphase Thema „Bestehende Angebote für Ältere in Puchheim“     |
|              | 12:15 – 13:00 Uhr | Mittagspause  |
| <b>TOP 5</b> | 13:00 – 14:00 Uhr | Arbeitsphase Thema „Zugangswege zu sozial benachteiligten Senioren“ |
| <b>TOP 6</b> | 14:00 – 14:30 Uhr | Zusammenfassung der Ergebnisse                                      |
| <b>TOP 7</b> | 14:30 – 15:00 Uhr | Nächste Schritte  |

### 3. Besprechungsverlauf und Ergebnisse

#### TOP 1 und TOP 2: Begrüßung und Vorstellung/ Grundvortrag Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Mitglieder des Arbeitskreises stellen sich und ihre Anliegen in Bezug auf die Chancengleichheit von Seniorinnen und Senioren in Puchheim vor. Anhand einer Power Point Präsentation trug die Referentin, Frau Wolff, einen Vortrag zum Thema Gesundheitliche Chancengleichheit vor :

- Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen: Soziale und kommunale Netzwerke, Lebens- und Arbeitsbedingungen, allgemeine Bedingungen der sozioökonomischen, kulturellen und physischen Umwelt
- Die Gesundheit erlebt man in den eigenen Lebenswelten, dem Stadtteil, dem Quartier, der Kommune, dem Betrieb, der Schule, im Kindergarten, im Pflegeheim..... „Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben“
- Die Herausforderung für die Gesundheit haben sich im Laufe der Jahre verändert. Waren es früher beispielsweise fehlende Hygiene oder fehlendes medizinisches Fachwissen stellen heute der Bewegungsmangel, der psychische Stress und eine unausgeglichene Ernährung gesundheitliche Herausforderungen dar.
- Es gibt immer mehr ältere und ärmere Leute in der Gesellschaft, viele leben allein
  - o Aktuell liegt die Anzahl an Einzelhaushalten in Bayern bei 41,5%, mit steigender Tendenz.
  - o für viele ist das Altwerden kaum noch finanzierbar, nur ein kleiner Bruchteil der Seniorinnen und Senioren kann sich eine Unterbringung in einem Heim leisten
- Einschätzungen zur eigenen Gesundheit: In Bayern schätzen Personen in unteren Bildungsgruppen ihre Gesundheit schlechter ein – Gesundheitseinschätzung ist entscheidend für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:
  - o Personen in den unteren Bildungsgruppen schätzten ihre Gesundheit schlechter ein
  - o Frauen in den unteren Bildungsgruppen schätzen ihre Gesundheit am schlechtesten ein
  - o Je höher das Alter umso schlechter wird die eigene Gesundheit eingeschätzt.
  - o **Gleiches wurde bei der Befragung in Puchheim herausgefunden!**
- Von wem wird bei einer Benachteiligung gesprochen? Wer braucht Unterstützung?
  - o Zentrale Merkmale schwieriger Lebenslagen sind:
    - Psychische Einschränkungen
    - Physische Einschränkungen
    - Niedriger Bildungsstatus
    - Soziale Isolation
    - Schwierige Wohnlage
    - Geringes Einkommen
    - Schwieriger ethnischer Hintergrund

- Bei der Entwicklung von Angeboten sollte daher an alle, auch an Personen mit einer Benachteiligung und Unterstützungsbedarf gedacht werden
- Die Angebote sollten sowohl Verhaltens- als auch Verhältnisbezogen wirken. Verhaltensbezogen bezieht sich dabei auf die Person selbst, die Maßnahmen sollen also eine Veränderung bei den Personen bewirken. Aber auch auf die Verhältnisse – also die Umstände und Rahmenbedingungen sollen Maßnahmen wirken. Dabei soll auf folgende Punkte geachtet werden
  - Angebote auf Zielgruppen zuschneiden:
    - Günstig und leicht zugänglich
    - Interessenorientiert
    - Altersgerecht
  - Beteiligung der Zielgruppe
  - Bestärkung der Zielgruppe
    - An Stärken orientieren
    - Selbstgestaltung unterstützen
- Die Nachhaltigkeit von Maßnahmen sind immer mitzudenken!

### **Die Präsentation von Frau Wolff liegt dem Protokoll bei!**

### **TOP 3: Diskussion - Was bedeutet Gesundheitliche Chancengleichheit für Puchheim?**

In der anschließenden Diskussion nahmen die Teilnehmer die Impulse aus dem Vortrag von Frau Wolff auf und diskutierten, wie das Thema der Gesundheitlichen Chancengleichheit bei Senioren für Puchheim umgesetzt werden kann.

Folgende Punkte wurden vom Arbeitskreis in die Diskussion aufgenommen:

#### Aktuelle Einschätzung des Arbeitskreises:

- Soziale und gesellschaftliche Angebote werden immer gerne genutzt, aber Angebote, die Eigeninitiative verlangen eher weniger.
- Häufig besteht die Erwartungshaltung, dass die Angebote an die Haustür kommen sollen. Als Gründe für diese Haltung wurden genannt:
  - Kein ausreichender Informationsstand zu den Angeboten
  - Kosten der Angebote
  - Scheu, Verpflichtungen einzugehen
  - Nicht - Erreichbarkeit der Angebote (Mobilität)
  - Öffnung der Angebote (alleine gehen wenig Personen zu neuen Angeboten, die sie nicht kennen)

#### Ideen:

- Schaffung von zentralen Treffpunkten, Anlaufstellen in allen Puchheimer Stadtteilen. Alternativ: Nutzung bestehender Angebote mit verbesserter Erreichbarkeit bspw. durch einen Fahrdienst.
- Niedrigschwellige Angebote schaffen durch:
  - Senkung der Kosten bzw. Zuschuss zu den bestehenden Kosten
  - Verbesserte Erreichbarkeit
  - Angepasste Zeiten der Angebote ( z.B. eher Mittags/ früher Nachmittag)
  - Keine langfristigen Bindungen an die Angebote

- Angebote mit spielerischem Charakter schaffen, die nicht belehrend wirken
  - Gemeinschaftliche Impulse durch ein Zugehen und Informieren der Menschen geben
  - Zielgruppen sollten direkt angesprochen werden
  - Förderung des nachbarschaftlichen Engagement, in dem jeder auf die anderen achtet. Verweis auf Angebote, die entsprechenden Personen eventuell helfen könnten (z.B. Beratungsstellen aber auch Vereine, Vhs etc.)
  - Begleitung zu neuen Angeboten
- Angebote für ein gemeinsames Essen mit der Möglichkeit einer anschließenden Unterhaltung schaffen.

#### Rückmeldung der Einrichtungen

- Der FC Puchheim:
  - bietet ermäßigte Beitragskosten für Seniorinnen und Senioren an
  - Vertragslaufzeiten auch nur für 6 Monate möglich
- Wohnpark Roggenstein
  - Das Angebot eines gemeinsamen Mittagessens scheiterte dort an den zu hohen Kosten.

#### **TOP 4: Arbeitsphase Thema „Bestehende Angebote für Ältere in Puchheim“**

In der ersten Arbeitsphase ging es darum, die bestehenden Angebote in Puchheim zu besprechen. Auch gute Beispiele aus anderen Kommunen wurden angesprochen. Anhand von Fragen wurden anschließend mögliche Maßnahmen diskutiert.



## Details Arbeitsphase „Angebote in Puchheim“

| Thema  | Klärungsbedarf   | Nächste Schritte  |
|--|--|---|
| <p>1. <u>Gesunder Mittagstisch Gröbenzell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gesundes Mittagessen und soziales Miteinander</li> <li>➤ Wird durch die Kommune Gröbenzell bezuschusst</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Räumlichkeiten, Ansprechpartner</li> <li>➤ Kosten Mittagstisch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittagstisch muss bezahlbar sein</li> <li>▪ Rücksprache mit Sozialamt, ob nicht hier eine mögliche Bezuschussung des Mittagessens für bedürftige Menschen möglich wäre</li> </ul> </li> <li>➤ Voraussetzung für dieses Angebot <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot muss gut erreichbar sein (Thema Mobilität und Nähe)</li> <li>▪ Auflagen (Hygienestandards) müssen erfüllt werden</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Prüfung: Organisation des Angebots möglich?</li> </ul>   |
| <p>2. <u>Angebot der VHS</u></p> <p>Angebot könnte noch zielgruppengerechter ausgebaut werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Änderung der Kurszeiten für Seniorinnen und Senioren</li> <li>- Computer- und Handykurse</li> <li>- Sprachkurse für Ältere</li> <li>- Gedächtnistraining</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bezuschussung von Angeboten durch sogenannte Berechtigungsscheine <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Was wäre das für ein Aufwand und wie müsste man das aufziehen?</li> </ul> </li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abstimmung der Angebote untereinander (alle Einrichtungen)</li> <li>➤ Gestaltung von seniorengerechten Angeboten (z.B. Schnupperangebote), Identifikation von fehlenden Angeboten</li> <li>➤ Teilnahme an „Tour der Einrichtung“</li> </ul>                                  |
| <p>3. <u>FC Puchheim – Sport trotz(t) Demenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einschränkung das nur Betroffene mit leichteren Symptomen (Stufe 1) teilnehmen können, möglichst in Begleitung</li> <li>➤ kleinere Teilnehmerzahl pro Kurs aber es sind noch Plätze frei.</li> </ul>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bei Angeboten für Demenzerkrankte müssen die Teilnehmer zu dem Kurs hingebacht werden.</li> <li>➤ Meist vertrauen die Erkrankten nur einer Vertrauensperson. Allgemeine Fahrdienste usw. sind dann eher schwierig nutzbar.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hinweis, was diese Angebote den Betroffenen bringen, wie positiv die sich auswirken (Wertschätzung von Angeboten)</li> <li>➤ Prüfung, ob Angebote in der Nähe durchgeführt werden können?</li> <li>➤ Transparenz der Angebote untereinander, eventuell Ergänzung?</li> </ul> |

| Thema  | Klärungsbedarf  | Nächste Schritte  |
|--|---|---|
| <p>4. <u>Angebote für Senioren allgemein</u></p> <p>Es gibt bereits viele Angebote für Senioren in Puchheim.</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Problem: Bekanntmachung der Angebote und Erreichbarkeit der Zielgruppe – wie bewirbt man solche Angebote richtig?</li> <li>➤ Einige Angebote sind nicht zielgruppengerecht ( zu teuer, stellen eine Hürde für Neuzugänge dar, schwer zu erreichen)</li> <li>➤ <b>Wie können wir sozial und gesundheitlich benachteiligte Ältere in die weitere Planung von Maßnahmen mit einbeziehen?</b></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Prüfung, wie die Angebote zielgruppengerechter gestaltet werden können</li> <li>➤ Prüfung der Informationen zu den Angeboten</li> <li>➤ Abstimmung der Angebote untereinander in Koordination durch die Stadt <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärung: fehlen Angebote z.B. zur Förderung von Gesundheit/ Ernährung?</li> <li>▪ Wer könnte fehlenden Angebote übernehmen?</li> </ul> </li> <li>➤ Schnupperangebote / Offene Angebote ohne Anmeldung</li> <li>➤ Angebote mit Begleitung</li> <li>➤ Teilnahme „Tour der Einrichtungen“: Organisierte Führungen mit einem Bus, um die verschiedenen Angebote vorzustellen.</li> <li>➤ Wertschätzung der Angebote</li> <li>➤ Zielgruppen müssen unbedingt in die Erarbeitungen eingebunden werden. Nicht nur durch ihre Vertreter.</li> <li>➤ Entwicklung von Beteiligungsformaten (z.B. Mundpropaganda, neue Formate von Veranstaltungen)</li> </ul> |

## TOP 5: Arbeitsphase Thema „Zugangswege zu sozial benachteiligten Senioren“

Nachdem die Gestaltung der Angebote diskutiert wurde, ging es im nächsten Themenbereich darum, wie sozial benachteiligte Senioren und Senioren im allgemeinen mit diesen Angeboten erreicht werden können.

**Thementisch 2:**  
Zugangswege zu sozial und gesundheitlich benachteiligten Älteren in Puchheim

1. Wie können wir sozial und gesundheitlich benachteiligte Ältere in Hinblick auf gesundheitsförderliche Lebensbedingungen unterstützen?

2. Wer sind sozial und gesundheitlich benachteiligte Ältere in Puchheim?

3. Wo findet man sozial und gesundheitlich benachteiligte Ältere in Puchheim?

4. Wie können sozial und gesundheitlich benachteiligte Ältere in Puchheim angesprochen werden?

5. Wie können wir aufsuchende Arbeit aufbauen?

**Sticky Notes:**

- Alleinstehende
- Keine Angehörigen
- Geringe Rente
- Trauer
- Altersdepression
- Fehlender Freundeskreis nach Verlust des Partners
- Personen, die ihr Haus nicht mehr verlassen können
- Planie
- Altenwohnanlage
- Schuldnerberatung
- Senioren: Kirchen
- Puc
- Reihenhaus-Siedlungen
- Tafel
- Friedhof
- Planie
- ↳ Quartiersbüro/zaP
- Wo sind die Räumlichkeiten vorstellbar den Einrichtungen gegenüber?
- Erreichbarkeit d. Angebote (Mobilität!!)
- Präventive Hausbesuche "Präsenz Hausmacht ist Schlüssel"
- Trauergruppen
- Seniorenfreundliche Umfelder?
- Puc
- Haus Elisabeth
- Angebote an "neutralen" Orten erstmalig anbieten
- Kontaktaufnahme durch Ärzte
- Nachbarn
- Kaffeehaus
- Bürgerpark
- Wer kann beim Nachbarn "aufhaken"?
- Projekt "Safe" Aufsichtsrat Sozialdienst für Senioren
- Kein Ehrenamt
- Kontaktaufnahme nur nach Anwesenheit
- Kein Ehrenamt
- Welche Kanäle gibt es?
- Aktion Türöffner (Caritas)
- Bestehende Unterstützungsnetzwerke nutzen
- "Geebste Nachbarschaft"
- "Beliebte Nachbarschaft"
- Tag der Nachbarn

## Rahmebedingungen und Strategien zur Erreichung benachteiligter Personen

|   |  |
|---|--|
| <b>Wer ist schwer erreichbar?</b>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alleinstehende</li> <li>- Menschen, die eine geringe Rente beziehen</li> <li>- Personen, die ihr Haus nicht verlassen können</li> <li>- Menschen die aufgrund psychischer Probleme z.B. Depressionen, Trauer usw. keinen Kontakt möchten</li> <li>- Menschen, die keinen Freundeskreis haben</li> <li>- Anteil der von Altersarmut betroffenen Senioren ist in Puchheim eher gering</li> </ul>  |
| <b>Wo können Personen erreicht werden?</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planie</li> <li>➤ Reihenhaussiedlung</li> <li>➤ Altenwohnanlage</li> <li>➤ Tafel</li> <li>➤ Supermärkte</li> <li>➤ Kirchen</li> <li>➤ PUC</li> <li>➤ Friedhof</li> <li>➤ Sozialberatung</li> <li>➤ Schuldnerberatung</li> </ul>   |
| <b>Wie können Personen informiert werden?</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- An seniorenfreundlichen Orten ( Kaffeehaus, Bürgerpark, PUC, Haus Elisabeth)</li> <li>- Ärzte und Apotheken</li> <li>- Nachbarn</li> <li>- Trauergruppen</li> <li>- Präventive Hausbesuche ( z.B. Projekt Seniorenbegleiter)</li> </ul>   |
| <b>Wie können Angebote erreichbar gemacht werden?</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Angebote vor Ort</li> <li>➤ Angebote mit Hol- und Bringdiensten</li> <li>➤ Kostenfreie/ bezuschusste Angebote</li> <li>➤ Angebote an neutralen Orten</li> </ul>   |
| <b>Wie können wir aufsuchende Arbeit aufbauen?</b>    | <p><u>Hinweise auf Projekt Save München – aufsuchende Sozialarbeit bei Senioren</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Experten suchen Orte auf, an denen sich Senioren aufhalten und sprechen Seniorinnen und Senioren an.</li> <li>➤ Frage, ob Hilfe benötigt wird oder Interesse an einem Gespräch besteht</li> </ul> <p><u>Rückmeldung aus dem Arbeitskreis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kein einfaches Klingeln bei den Betroffenen – eher kontraproduktiv</li> <li>➤ Kontaktaufnahme nur nach Ankündigung</li> <li>➤ Welche Kanäle der Kontaktaufnahme gibt es?</li> <li>➤ bestehende Unterstützungsnetzwerke nutzen, z.B. über Aktionen im Rahmen „Gelebte Nachbarschaft“ – „Belebte Nachbarschaft“, Tag der Nachbarn</li> </ul> <p><u>Allgemeine Diskussion, wie in diesem Bereich Ehrenamt und Experten voneinander abgegrenzt werden können</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorstellung des Projekts „Seniorenbegleiter“ beim nächsten Treffen</li> <li>○ Anknüpfungspunkte daran?</li> </ul> |

## TOP 7: Nächste Schritte

Im Folgenden werden die Themen aufgelistet, bei denen im Rahmen des ersten Treffens und des Workshops Handlungsbedarf identifiziert wurde. Sie stellen somit den groben Rahmen des weiteren Vorgehens des Arbeitskreises „Gesunde Kommune“ dar. Ergänzende Themenfelder und Maßnahmen können im Verlauf der weiteren Zusammenarbeit aufgenommen werden.

| Thema / Maßnahme   | Erster Schritt   | Zweiter Schritt   |
|--|--|---|
| <b>1. Gesunder und geselliger Mittagstisch</b>   | <b>Verwaltung Stadt Puchheim</b><br>➤ Prüfung der Umsetzbarkeit  | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br>➤ Bei Umsetzbarkeit, Konzeptentwicklung  |
| <b>2. Informationen zu Angeboten</b><br>- Broschüre mit allen Angeboten<br>- Hinweise Angebote Puchheim Aktuell, regelmäßig und/oder einmal jährlich?<br>- Seniorensseite im MTB<br>- Veranstaltungskalender | <b>Verwaltung Stadt Puchheim</b><br>➤ Prüfung der Umsetzbarkeit (Stadt Puchheim)   | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br>➤ Ausgestaltung gemeinsam mit Arbeitskreis Gesunde Kommune:<br>○ Welche Informationen sollen veröffentlicht werden?<br>○ In welchem Turnus?<br>○ In welcher Form?<br>➤ Abstimmung der Angebote untereinander.<br>○ Terminplanung (Welcher Zeitpunkt macht am meisten Sinn) |
| <b>3. Gestaltung der Angebote für Senioren in Hinblick auf Gesundheitsförderung, Bewegung und Teilhabe</b>   | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br>➤ Welche Angebote bieten die einzelnen Einrichtungen an? (Zielgruppe Senioren)<br>➤ Wo gibt es noch freie Plätze und warum?<br>➤ Welche Angebote zur Förderung der Gesundheit, Bewegung und Teilhabe fehlen (basierend auf Ergebnissen des Projekts Gesunde Kommune)?<br>○ Können diese Angebote mit den bestehenden Einrichtungen umgesetzt werden?<br>○ Müssen neue Angebote ausgeschrieben werden?<br>➤ Welche bestehenden Angebote könnten ausgebaut bzw. attraktiver gestaltet werden? | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br>➤ Definition und Beschreibung der fehlenden bzw. zu erweiternden Angebote.<br>➤ Definition der Anforderungen an das Angebot (Rahmenbedingungen)  |

| Thema / Maßnahme   | Erster Schritt   | Zweiter Schritt   |
|--|--|---|
| <b>4. Entwicklung von Beteiligungsformaten Senioren</b>                            | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br><b>Überlegungen zu:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planung einer „Tour durch die Einrichtungen“</li> <li>➤ Beteiligung der Zielgruppe: Vorstellung der Zwischenergebnisse des Arbeitskreises im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung für Senioren – mit Diskussionsmöglichkeiten (evtl. im Rahmen der Seniorenbürgerversammlung?)</li> <li>➤ Planung „Tag der Senioren“, „Tag der Gesundheit/ Tag der Bewegung“, „Tag der Nachbarn“</li> <li>➤ Neukonzipierung Seniorenbürgerversammlung</li> <li>➤ Vorstellung Projekt Seniorenbegleiter</li> </ul> | <b>Zu besprechen</b>  |
| <b>5. Verbesserung Mobilität</b>   | <b>Verwaltung Stadt Puchheim</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Klärung der Rahmenbedingungen für eine mögliche Umsetzung</li> </ul>   | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bei Umsetzbarkeit, Besprechung der möglichen Routen, der Nutzungsbedingungen etc.</li> </ul> |
| <b>6. Vertiefung Thema „Erreichbarkeit“</b>  | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b><br><b>Überlegungen zu:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinsamer Termin des Arbeitskreises mit Ärzten/ Sprechstundenhilfen/Sozialdiensten/ Beratungsdiensten und ambulanten Pflegediensten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorstellung des Projekts VeraH</li> <li>○ Diskussion der möglichen Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen (Informationsweitergabe zu Angeboten, Informationsweitergabe zu Beratungsangeboten)</li> </ul> </li> <li>➤ Evtl. im Rahmen eines Runden Tisches?</li> </ul>  | <b>Zu besprechen</b>  |
| <b>7. Wertschätzung/ Bekanntmachung von Angeboten zur Förderung der Gesundheit</b> | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationen zu den Angeboten, Vertiefung des Verständnisses zur positiven Bedeutung von gesundheitsfördernden Angeboten</li> </ul> Siehe auch Thema/ Maßnahme 4   | <b>Verwaltung Stadt Puchheim</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Öffentlichkeitsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Arbeitskreises</li> </ul>        |

|                                  |   |   |
|----------------------------------|---|---|
| <b>8. Siegel Gesunde Kommune</b> | <b>Verwaltung Stadt Puchheim</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Klärung, inwiefern der Begriff „Gesunde Kommune“ durch AOK geschützt und mit Auflagen verbunden ist.</li></ul> | <b>Arbeitskreis Gesunde Kommune</b> <p>Bei Interesse des Arbeitskreises:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für die Gesunde Kommune</li><li>➤ Was gehört dazu?</li><li>➤ Was soll ausgeschlossen werden?</li><li>➤ Eventuell zukünftige Ausweitung des Siegels auf andere Altersgruppen?</li></ul> |
|----------------------------------|---|---|